



Stuttgart, den 30.08.2016;

Betr.: Pressemitteilung

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten Sie bitten, folgenden Artikel in Ihrer nächsten Ausgabe veröffentlichen zu wollen:

„Ende des Circus, wie wir ihn kennen und lieben“

Stuttgart – in der Diskussion um das von Teilen des Gemeinderats beantragte kommunale Wildtierverbot melden sich die Stuttgarter Circusfreunde zu Wort. Befürchtet wird das endgültige Aus von 65 Jahren Nachkriegs-Zirkustradition auf dem Cannstatter Wasen.

Die Mitglieder der Gesellschaft der Circusfreunde, Sektion Stuttgart sind eigentlich alles andere als Menschen, die man gemeinhin als ‚politische Aktivisten‘ bezeichnen würde: Sie treffen sich zu gemeinsamen Zirkus-Reisen, veranstalten samstagnachmittägliche Kaffee-Trinken mit Vorträgen zur Zirkus-Geschichte und begrüßen als große Fans jede anstehende Zirkusveranstaltung in ihrer Heimatstadt. Doch mit dem von SÖS-Linke-PluS, Grünen und SPD in den Gemeinderat eingebrachten Antrag für ein Wildtierverbot auf dem Cannstatter Wasen hat sich dies geändert: Groß ist die Enttäuschung und Entrüstung über das Vorhaben der Kommunalpolitiker: „Die wollen uns unser Hobby kaputt machen und unter 65 Jahre Stuttgarter Zirkusgeschichte einen Schlusstrich ziehen. Dies ist das Ende des Zirkus, wie wir ihn kennen und lieben“ entrüstet sich Sektionsleiter Ulf Körber.

Tatsächlich besitzt Stuttgart eine langjährige Tradition hochwertiger Zirkusgastspiele: Gerd Siemoneit-Barum, Busch-Roland sowie der renommierte Zirkus Krone gaben sich in den letzten Jahrzehnten in der Landeshauptstadt die Klinke in die Hand. Keines dieser Gastspiele wäre mit dem Verbot mehr möglich und auch für die Zirkusveranstaltungen der letzten Jahre wie Circus Charles Knie, Carl Busch oder der bekannte Stuttgarter Weltweihnachtscircus könnte es eng werden, besaßen oder engagierten diese Zirkusse doch sogar mehrere der im Verbotsantrag angeführten Tierarten.

In diesem werden sogar Lamas gelistet. „Lamas aber sind keine Wildtiere, sondern Haustierformen der Neuweltkameliden-Art Guanako. Dies zeugt von einer großen sachlichen Unkenntnis im Antragstext“ so Körber weiter.

Hauptproblem ist die „schweigende Mehrheit“ der Zirkusbesucher, die bei Krone, Charles Knie oder dem Circus Probst zwar die Zelte füllen, nicht aber für die Erhaltung der Zirkuskultur politisch aktiv werden. Darum wenden sich nun die Circusfreunde mit einem offenen Brief, welcher an alle Fraktionen des Stuttgarter Gemeinderats versandt wurde, an die Öffentlichkeit: „Uns ist nicht klar, welche Zirkusse vom Typ ‚Tournée-Zirkus‘ in Zukunft die Gastspieltermine auf dem Wasen füllen sollen, zumal seit einigen Jahren lediglich der Herbst-Termin, nicht aber der Frühjahrs-Termin noch von Zirkussen bespielt wurde und somit bereits jetzt ein Rückgang zirkuskultureller Veranstaltungen in der Landeshauptstadt zu verzeichnen ist.“ heißt es im Briefftext.

Und weiter führt das Schreiben aus: „Wir haben keinen empirischen Beweis, nicht einmal den geringsten Hinweis, dass Tiere unter einer tiergerechten Haltung, wozu auch die Zirkustierhaltung wie jede andere Tierhaltung zählen kann, leiden. Sondern hingegen eine Menge Fakten und Belege, die für das Gegenteil sprechen“, wobei auf eine Studiensichtung der wissenschaftlichen Dienste des Bundestags vom 24.09.2015, den Radford-Report „Wild Animals in Travelling Circuses“ der Arbeitsgruppe „Circus“ im englischen Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft (DEFRA) von 2007 sowie die bekannte Studie zu Löwen im Zirkus von Birmelin und Albonetti (2013) verwiesen wird.

Ergänzend lancierten die Stuttgarter Circusfreunde eine Online (<https://www.change.org/p/gemeinderat-stadt-stuttgart-gegen-ein-wildtierverbot-in-stuttgart-ja-zum-circus-mit-tieren>) und Offline-Petition zur Erhaltung des Zirkus mit allen Tieren in Stuttgart. „Wir waren selbst überrascht, dass bereits in den ersten zwei Wochen über 300 Personen gegen ein Wildtierverbot in Stuttgart online unterzeichnet haben und sich in den Kommentaren gleich viele Fachleute wie Petra Duss oder Thomas Althaus zu Wort meldeten.“ so Bernhard Eisel, Doktorand und Schriftführer der Stuttgarter Circusfreunde.

Tatsächlich geht es für viele Menschen in der Frage um die Erhaltung des Zirkus mit Tieren um deren Existenz. So kommentierte die bekannte Seelöwentrainerin Petra Duss, deren Tiere bereits als Fernsehstars in der populären ZDF-Serie „Hallo Robbie!“ zu sehen waren und momentan beim renommierten Münchner Circus Krone auftreten: [Ich unterschreibe gegen das Wildtierverbot in Stuttgart, weil:] „Ich schon oft im Weltweihnachtscircus mit unseren Seelöwen aufgetreten bin und es ein Berufsverbot ist. Der Weltweihnachtscircus Stuttgart hat nur ausgewählte Tiernummern gezeigt. (...)“

Die aus der Perspektive der Betroffenen verständlicherweise emotionsgeladenen Kommentare, werden durch Fachkommentare, unter anderem von Dr. Thomas Althaus (20 Jahre Leiter der CITES Behörde am Bundesamt für Veterinärwesen, Schweiz und 5 Jahre Koordinator für die internationalen Zuchtbücher beim Welt-Zoo-Verband) ergänzt. Althaus spricht sich seit jeher für strenge Richtlinien und Kontrollen, aber gegen Verbote bei der Haltung von Zirkustieren aus.

„Es gibt keinen wissenschaftlichen Nachweis dafür, dass Tiere, die in guten Circussen gehalten, ausgebildet und vorgeführt werden leiden, Schaden nehmen oder in Angst

versetzt werden. Im Gegenteil: Das buchstäblich reizvolle, abwechslungsreiche, fördernde und fordernde Dasein als vierbeiniger Artist und die enge Zusammenarbeit mit dem/den Tierlehrer/n (welche die Tiere auch umsorgen und für ihr Wohlergehen verantwortlich sind) dürften für diese Tiere ein bereicherndes und erfüllenderes Dasein sein, als andere Haltungsformen in menschlicher Obhut und in manchen Aspekten an das herankommen, was im natürlichen Lebensraum als Anforderungen gestellt werden aber auch, was ihnen dort geboten wird. Ein Verbot der Haltung solcher Tiere in guten Circusbetrieben dürfte folglich nicht im Interesse ihres Wohlergehendes sein und wäre deshalb kontraproduktiv“ so der Verhaltensforscher und Biologe auf der Petitionsseite.

Nun hoffen die Stuttgarter Circusfreunde auf Gesprächsbereitschaft aller Fraktionen im Gemeinderat und laden diese zu einer Betriebsbesichtigung beim Circus Carl Busch (Gastspiel vom 28.10.2016-13.11.2016 auf dem Cannstatter Wasen) ein. Auf deren Resonanz ist man gespannt: „Als wir vor zwei Jahren alle Fraktionen zu einer Führung beim Circus Charles Knie eingeladen haben, ist nur ein Gemeinderatsmitglied persönlich erschienen. Nun möchten manche die im Zirkus wesentlichen Tierarten aus Stuttgart verbannen. Das passt nicht zusammen. Doch wir hoffen auf die Vernunft und vertrauen auf den Rechtsstaat, dass es eben kein gesellschaftlicher Konsens sein kann, Menschen wie der Familie Duss oder Martin Lacey jr. jetzt den Beruf zu verbieten“ überlegt Bernhard Eisel.

(6.695 Zeichen, inklusive Leerzeichen)

Mit freundlichen Grüßen,

Bernhard Eisel (Schriftführer, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)

P.S.: Die Deutsche Gesellschaft der Circusfreunde, Sektion Stuttgart, trifft sich jeden letzten Samstag im Monat im Restaurant-Theater Friedenau in Stuttgart-Gaisburg. (Rotenbergstr. 127, 70190 Stuttgart - Termin bitte vorher bestätigen.) Für weitere Anfragen setzen Sie sich bitte mit Ulf Körber, Reutlingen (Tel.: 07121 24 05 84) oder Bernhard Eisel (Tel.: 0174 386 07 00, E-Mail: bernhard-eisel@web.de) in Verbindung.